

# Bürgerinitiative Lärmschutz „K80“

## www.bi-laermschutz-k80.jimdo.com

<b>Junias Berndt</b>	<b>Dagmar Coordts</b>
Stübenkoppel 16, 21509 Glinde, Tel.: 040/659 925 26	Stübenkoppel 14, 21509 Glinde, Tel.: 040/710 986 13
E-Mail: <a href="mailto:junias.berndt@sydbank.dk">junias.berndt@sydbank.dk</a>	E-Mail: <a href="mailto:coordts.bi-laermschutz-k80@gmx.de">coordts.bi-laermschutz-k80@gmx.de</a>

### 10 Jahre Bürgerinitiative Lärmschutz an der K80 - eine Chronik -

In diesem Jahr gibt es unsere Bürgerinitiative Lärmschutz K80 schon seit 10 Jahren. Normalerweise ist ein 10jähriges Bestehen ein Grund zum Feiern. In unserem Fall ist es jedoch eher eine Blamage und ein Armutszeugnis für die Stadt Glinde und den Kreis Stormarn.

Als wir unsere Bürgerinitiative Lärmschutz K80 am 9. Mai 2009 noch während einer turbulenten Bauausschuss-Sitzung gegründet haben, konnten wir nicht ahnen, dass bei der Planung der K80 und Bau der "Lärmschutzwand" an der Stübenkoppel viele Fehler gemacht wurden, unter deren Auswirkungen, d. h. Lärmbelastung, die Anwohner seit Jahrzehnten leiden.

So haben wir bei unseren Nachforschungen erfahren, dass der Planfeststellungsbeschluss keine sogenannte Vorbehaltsregelung enthält, so wie es in anderen Planfeststellungsbeschlüssen üblich war. Diese Regelung hätte unsere Aussichten auf Lärmschutz verbessert. Das Planungsamt des Kreises hat ebenfalls eingeräumt, im Aufstellungsverfahren des B-Plans 25 die Anforderungen an den Immissionsschutz nicht ausreichend beachtet zu haben, daher soll die Stadt Glinde nicht zuständig für Lärmschutz sein. Das ist eine mehr als merkwürdige Schlussfolgerung. Der Umgang mit dieser Situation ist nicht gerade vorbildlich: der Kreis hat sich bei Beschwerden als nicht zuständig erklärt und an Glinde verwiesen, Glinde hat es umgekehrt gemacht und an den Kreis verwiesen. So ging es lange Zeit immer hin und her.

Überhaupt ist der B-Plan gar nicht gültig, so wurde es in einem Gutachten festgestellt. Zwar wurden die Bauherren der östlichen Stübenkoppel seinerzeit genötigt, ihre Häuser wegen eines später vorgesehenen Lärmschutzwalls nur auf einen eng bemessenen Bereich ihres Grundstücks zu stellen. Heute kümmert es niemanden mehr, dass trotz eines ungültigen B-Plans einige Häuser auf teilweise riesigen Grundstücken in die äußerste Ecke gebaut werden mussten. Später wurde zwar statt eines Walls eine Lärmschutzwand geplant, bei der Auftragserteilung aber keine genauen Vorgaben gemacht und nur ein Holzlamellenzaun mit einer innenliegenden 1 cm dünnen Asbestplatte aufgestellt. Niemand der Fachleute hat gemerkt, dass so eine Konstruktion keinen nennenswerten Lärmschutz bieten kann und auch kein Prüfzeugnis darüber vorlag.

Auch in der jüngeren Vergangenheit war nicht alles bestens. So wurde ein Beschluss von 2009, mit dem der aktuelle Lärmpegel ermittelt werden sollte, erst nach 4 Jahren auf unser Drängen umgesetzt. Briefe sind auf dem Weg vom Briefkasten vor dem Rathaus zum Empfänger im Rathaus auf Nimmerwiedersehen verschwunden und bei der Aufklärung der Vergangenheit wurden uns mehrmals - bis auf einige positive Ausnahmen - von der Stadt Glinde der Einblick in Akten und Unterlagen verwehrt. In einem Fall sollten wir zwar Einsicht in die Bauakten der Lärmschutzwand erhalten, dafür aber mehr als € 2.000! bezahlen. Erst mit Unterstützung des Datenschutzzentrums Schleswig-Holstein konnten wir unser gesetzlich verbrieftes Recht wahrnehmen und Glinde hat auf diese absurde Forderung verzichtet.

Vor einigen Jahren sah es dann so aus, als ob wir doch noch zu "richtigem" Lärmschutz kommen könnten. Der Haken dabei: Die Anwohner sollten sich mit 90 % an den Kosten beteiligen. Das waren für den Einzelnen sehr hohe Beträge, teilweise bis zu € 150.000. Was für eine geniale Idee: Behörden machen Fehler, darum sind sie nicht zuständig und die Geschädigten zahlen! Zum Glück konnten wir diesen Satzungsbeschluss verhindern.

In den vergangenen Monaten gab es etwas Hoffnung auf Reduzierung des Lärmpegels. Herr Zug hat zugesagt, dass Glinde im Zuge der geplanten Sanierung der K80 die Mehrkosten für Flüsterasphalt tragen würde. Jetzt mussten wir erfahren, dass die Sanierung unseres Streckenabschnitts in unbekannte Zukunft verschoben wurde, weil andere Abschnitte vorgehen. Wir hätten uns sehr gefreut, wenn Herr Zug uns über diese Entwicklung selbst informiert hätte. Ist er doch bei der Bürgermeisterwahl 2018 mit dem Versprechen angetreten, die Kommunikation mit Bürgern zu verbessern. Was ist so schwer daran, dieses Versprechen umzusetzen?

Aber auch die Politik muss deutlich mehr Einsatz zeigen. Einige Male gab es auf unsere Einladungen hin Treffen mit den Glinde Fraktionen, bei denen wir unsere Erkenntnisse und Beschwerden vorbringen konnten. Das ist aber nicht genug. Es reicht nicht, die Wähler vor den Wahlen zu hofieren, weil die Stimmen gebraucht werden. Auch zwischen den Wahlen sind wir wichtig und erwarten, dass unsere Interessen aktiv vertreten und Lösungen gefunden werden! Das gilt nicht nur für uns, sondern für alle Glinde Themen.

Im kommenden Herbst soll ein Konzept für die Instandhaltung der maroden Lärmschutzwand vorgestellt werden. Wir sind gespannt, ob die Stadt wirklich immer wieder hohe Summen in die Instandhaltung stecken will oder nicht doch lieber Nägel mit Köpfen macht und in eine zukunftsfähige Lösung investiert.

Glinde, den 7.5.19

**Bürgerinitiative Lärmschutz "K80"**

Dagmar Cooritz